

und deren kultureller und wirtschaftlicher Aufschwung dargestellt. — Dem gegenüber hat das Buch von R y d e r stärker analytischen Charakter. Nach einleitenden Kapiteln über das vor-aragonesische Neapel und Alfonsos Ausgangsposition gegenüber dem Papsttum und den italienischen Mächten sowie dem Adel im Königreich Neapel beschreibt R. die Wandlungen in der inneren Struktur des Reiches unter Alfonso, verstanden als Austausch und Weiterentwicklung aragonesischer und lokaler Elemente. Diese Veränderungen schätzt R. nicht geringer ein als diejenigen unter den Normannen, Staufern und Anjous. Stichworte sind eine stärkere Stellung der Krone gegenüber dem Adel, die Aufgabe feudaler Prinzipien im militärischen und fiskalischen Bereich und der Ausbau der Bürokratie. Ausgehend vom königlichen Hof und seinen Ämtern sowie den Beratungsgremien im Königreich, werden die einzelnen Bereiche wie Justiz, Finanzen und Militär vorgestellt. Das Buch enthält trotz der allgemein ungünstigen Quellenlage reiches prosopographisches Material, weil R. neu entdeckte Register im aragonesischen Kronarchiv in Barcelona auswerten konnte.

W. S.

---

Bernard S. B a c h r a c h, A Study in Feudal Politics: Relations between Fulk Nerra and William the Great, 995—1030, Viator 7 (1976) S. 111-122. — Die ungewöhnlich friedlichen Beziehungen zwischen Fulko Nerra von Anjou und Wilhelm von Poitou hatten ihren Grund nicht so sehr in lehnsrechtlichen Bindungen; sie waren vor allem das Ergebnis eines politisch motivierten *modus vivendi*.

W. S.

Lauren W o o d B r e e s e, The Persistence of Scandinavian Connections in Normandy in the Tenth and Early Eleventh Centuries, Viator 8 (1977) S. 47—61, zeigt, wie eng die Verbindung der Normannen zu Skandinavien geblieben ist, bis im 11. Jh. die eigene Entwicklung der Normandie begann.

W. S.

Elisabeth M a g n o u - N o r t i e r, La société laïque et l'Eglise dans la province ecclésiastique de Narbonne (zone cispyrénéenne) de la fin du VIII<sup>e</sup> à la fin du XI<sup>e</sup> siècle (Publications de l'Université de Toulouse-Le Mirail, série A, tome 20) Toulouse 1974, Association des publications de l'Université de Toulouse-Le Mirail, 685 S., 8 Abb., 10 Karten, F 95. — In ihrer breit angelegten these de doctorat d'Etat resümiert die Verfasserin in einem einleitenden Kapitel die karolingische Politik in der Kirchenprovinz Narbonne von Karl dem Großen bis zu Karl dem Kahlen in bezug auf Weltklerus, Mönchtum und Laien. Ausführlich werden dann im ersten Teil die Gesellschaftsstrukturen in der südlichsten Kirchenprovinz Frankreichs untersucht: das Agrar- und Verwaltungsgefüge aufgrund lexikographischer Quellenanalyse, das Verhältnis der Bauern zu ihren Herren, die weltliche und kirchliche Gesetzgebung sowie das Zusammenwirken von Bischöfen und Laien in der Gottesfriedensbewegung. Der zweite Teil des Buches ist den kirchlichen Institutionen gewidmet und verfolgt sowohl die Rolle des Bischofs, die Bischofswahlen und die Pastoralität der Würdenträger als auch die monastischen Aktivitäten und die Funktion des Weltklerus in der Zeit vor der gregorianischen Reform. So entsteht das Bild von einer Gesellschaft, in der das Eigenkirchenwesen unbekannt ist, Kirche und Laien in relativer Harmonie leben, die Bischöfe aber aufgrund ihrer Jurisdiktionsgewalt und auch der häufig nachweisbaren Herkunft aus Grafengeschlechtern eine herausragende Rolle spielen. „Le statut des églises se fonde ici sur un *contrat*, dont les termes ont été définis par la législation tolédane, entre le laïque, défenseur et gardien de l'intégrité du patrimoine, et l'ecclésiastique, propriétaire avec Dieu et le saint patron de son bien“ (S. 445).